

# KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

**Notruf  
112**  
**Krankentransport  
19 222**



## ■ Laienreanimation

Die „Woche der Reanimation“ zeigte auch in diesem Jahr an vielen Stationen, wie einfach es ist, ein Leben zu retten. Mehr dazu ab [▶ Seite 6](#)

## ■ Ehrungen beim DRK

Haupt- und Ehrenamtliche wurden auch in diesem Jahr feierlich geehrt. [▶ Seite 4](#)



## ■ Grund zum Feiern

Der Ambulante Pflegedienst des DRK feierte sein 5-jähriges Bestehen. [▶ Seite 9](#)



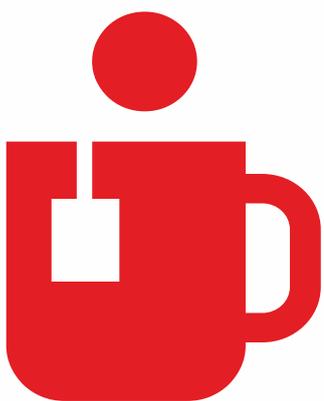
## ■ DRK für die Kleinen

Rund 60 Kinder waren beim Schülerferienprogramm in Süßen dabei. [▶ Seite 12](#)





# Gelassen ist einfach.



[ksk-gp.de](http://ksk-gp.de)

**Wenn man Finanzgeschäfte  
jederzeit und überall  
erledigen kann.**

**In der Filiale, mit Online-,  
Mobile- oder Telefon-Banking.**

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse  
Göppingen**



## Kompetente Hilfe im Notfall

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

**Bereits zum vierten Mal haben sich der DRK-Kreisverband Göppingen und die Alb Fils Kliniken gemeinsam für die bundesweite Aktion „100 Pro Reanimation“ engagiert. Bei zwei Veranstaltungen im Nel Mezzo in Geislingen und auf dem Markplatz in Göppingen konnten Interessierte die Herzmassage an Übungsphantomen üben. In der Haierschule in Faurndau und in der Hermann-Hesse-Realschule in Göppingen wurden insgesamt 720 Schüler in der Herzmassage ausgebildet.**

■ Seit 2013 beteiligen sich der DRK-Kreisverband Göppingen und die Alb Fils Kliniken an der bundesweiten Woche der Wiederbelebung. Initiator im Landkreis Göppingen war Prof. Dr. Matthias Fischer. Hauptberuflich ist er Chefarzt der Anästhesie an der Klinik am Eichert; ehrenamtlich engagiert er sich als Stellvertretender Vorsitzender beim DRK-Kreisverband Göppingen.

Zielsetzung der Aktion ist es, Menschen bei einem Herzstillstand zu helfen. Dreh- und Angelpunkt dabei ist die Herzmassage. Sie sorgt dafür, dass der Kreislauf so lange aufrechterhalten wird, bis der Rettungsdienst eintrifft. Bei den Veranstaltungen zur Aktion „100 Pro Reanimation“ steht deshalb das Lernen und Üben der Herzmassage im Mittelpunkt.

Die meisten Teilnehmer sind überrascht, wie einfach sie im Notfall helfen können: Unter dem Motto „Prüfen. Rufen. Drücken.“, heißt es zunächst prüfen, ob der bewusstlose Mensch atmet. Dann über den Notruf 112 den Rettungsdienst rufen und schließlich bei der Herzmassage den Brustkorb drücken und so den Blutkreislauf sicherstellen.

Berichte über die diesjährige Aktion „100 Pro Reanimation“ im Landkreis Göppingen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

■ Ausgebildete Ersthelfer sind in der Lage, bei Notfällen wichtige Aufgabe zu übernehmen: Sie sichern den Einsatzort, alarmieren den Rettungsdienst und leisten Erste Hilfe. Das dazu notwendige Wissen vermittelt der DRK-Kreisverband Göppingen bei jährlich etwa 400 Erste Hilfe-Kursen. Im Jahr 2015 haben über 5.700 Menschen an einem dieser Kurse teilgenommen.

Anfang 2015 wurde die Erste Hilfe-Ausbildung reformiert. Seither umfasst ein Kurs nur noch neun Unterrichtseinheiten und dauert damit nur noch einen Tag. Auch die Inhalte wurden aktualisiert: Im Mittelpunkt stehen jetzt die wichtigsten lebensrettenden Sofortmaßnahmen und vor allem die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Weniger wichtige Inhalte wurden gestrichen.

Auch die Art der Wissensvermittlung wurde überarbeitet. Der Frontalunterricht gehört der Vergangenheit an. Im Mittelpunkt der Kurse stehen jetzt Rollenspiele, bei denen sich die Teilnehmer mit verschiedenen Notfallsituationen auseinandersetzen müssen. Die neu gestalteten Erste Hilfe-Kurse kommen bei den Teilnehmern und den Ausbildern sehr gut an. Vor allem der hohe Praxisanteil der Kurse wird positiv bewertet.

Wie lange ist es her, dass Sie an einem Erste Hilfe-Kurs teilgenommen haben? Vielleicht wollen auch Sie Ihr Wissen wieder einmal auffrischen? Kein Problem. Auf unserer Website finden Sie weitere Informationen zu unserem Kursangebot. Und natürlich stehen wir Ihnen auch telefonisch gerne mit Rat und Tat zu Seite.

  
Alexander Sparhuber

### In dieser Ausgabe

DRK-Ehrungsveranstaltung	ab Seite	4
80. Geburtstag Herr Borrmann	Seite	5
Aktion „100 Pro Reanimation“	ab Seite	6
Ausflug der Rotkreuz-Senioren	Seite	7
Ausstellung „Beyond Paradise“	Seite	8
5 Jahre Ambulanter Pflegedienst	Seite	9
IFD „Wirtschaft inklusiv“	Seite	10
Jubiläum Familientreff Ebersbach	Seite	11
Einladung zum Skibasar	Seite	11
Rettungshunde in Tirol	Seite	12
Schülerferienprogramm	Seite	12
Serie: Museumsexponate	Seite	13
Einladung zur Kunstausstellung	Seite	13



### Ausbildung

- **22. – 23. Oktober 2016**  
Sanitätsausbildung (Göppingen)
- **29. – 30. Oktober 2016**  
Jugendsanitätsausbildung (Göppingen)
- **4. – 6. November 2016**  
Jugendsanitätsausbildung (Göppingen)
- **5. November 2016**  
Sanitätsausbildung  
Prüfungsvorbereitung (Göppingen)
- **6. November 2016**  
Sanitätsausbildung Prüfung (Göppingen)
- **19. November 2016**  
Helfergrundausbildung Technik + Sicherheit (Göppingen)
- **25. November 2016**  
Helfergrundausbildung Einsatz (Göppingen)



## DRK-Ehrungsveranstaltung

Margit Haas, Pressereferentin

**Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Partner des DRK-Kreisverbandes haben sich Verdienste um das Rote Kreuz erworben. Sie wurden jetzt für ihr Engagement geehrt.**

Sie sind Übungs- oder Bereitschaftsleiterinnen oder -leiter, sind in der Jugendarbeit oder der Ausbildung engagiert, organisieren Blutspendenaktionen oder Altkleidersammlungen, sind Helfer vor Ort oder im Rettungsdienst tätig, sie sind aktiv in der Wasserwacht oder in der Schnelleinsatzgruppe, bringen sich als Ärzte oder im Rotkreuzlandesmuseum in Geislingen ein – die Möglichkeiten, beim DRK-Kreisverband Göppingen mitzuwirken, sind so vielfältig wie die Talente und Interessen der Menschen, die sich im Deutschen Roten Kreuz im Dienst für den Anderen engagieren. Teilweise tun sie dies bereits seit Jahrzehnten – und fast immer ohne viel Aufhebens.

Dieses besondere Engagement ehrt der Kreisverband und lädt die verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jedem Jahr ein. Im Hotel Seminaris in Bad Boll waren rund 100 Rotkreuzler zusammengekommen, die aus der Hand ihres Kreisverbandspräsidenten, Peter Hofelich, oder von Dr. Lorenz Menz, dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg ihre verdiente Ehrung erhielten.

„Das Ehrenamt hat zunehmend wieder einen guten Klang. Es ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält“, freute sich Peter Hofelich. „Vieles, was passiert, ist neu und nicht altmodisch“. Zudem steige „die Vielfalt innerhalb des Ehrenamtes und dem werden wir gerecht“, betonte er. Peter Hofelich ließ einige der wichtigsten Ereignisse der jüngsten Vergangenheit Revue passieren, die unter maßgeblicher Mitwirkung von DRKlern stattfanden. Zu ihnen zählen die Interkulturelle Woche ebenso wie die Woche der Reanimation. „Sie leisten Besonderes in unterschiedlichen Situationen“, betonte er. Aber auch die hauptamtlichen Mitarbeiter „sind Vorbild für

andere und wir sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Sie sind tätig auf eine sichtbare und wirksame Weise. Langjährige Mitarbeiter zeichnete er deshalb besonders aus. Bei der Verleihung der Ehrenmedaillen des Kreisverbandes wurde einmal mehr deutlich, auf welche unterschiedliche Weise sich die Menschen im DRK engagieren können und welche unterschiedlichen Menschen sich im DRK zusammenfinden mit dem gemeinsamen Ziel, andere in ihrer jeweiligen Lebenssituation zu unterstützen und zu begleiten.



Sie kommen aus allen gesellschaftlichen Schichten jeden Alters. In ihrer Freizeit gehen sie neben ihrem DRK-Engagement ganz unterschiedlichen Interessen nach. Da gibt es Hobby-Köche und Hobby-Bäckerinnen, Heimwerker und Gartenfreunde, Musikerinnen und Musiker und Sportbegeisterte. Die Geehrten kamen aus dem gesamten Landkreis und spiegelten damit wieder, dass das DRK im Stauferkreis von Geislingen bis Schlierbach, vom Schurwald bis ins Voralbgebiet wichtige Partner sind.

Dr. Menz stellte heraus: „Das Ehrenamt bleibt das Herzstück des Roten Kreuzes seit Solferino“. Sein Auftrag sei „so aktuell wie selten in den vergangenen Jahren“. Die im DRK Engagierten „packen vielfältig an und sind somit Vorbilder in der Gesellschaft“. Gerade im Kreisverband Göppingen sei dies einmal mehr sichtbar. „Wir brauchen das professionelle Hauptamt“, so Dr. Menz und stellte „die gute

Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt im Kreisverband Göppingen“ heraus.

Beispielhaft für die zahlreich Geehrten sei Ulla Rapp genannt. Die Kreisbereitschaftsleiterin gehört dem DRK seit über 35 Jahren an. Sie hat in den unterschiedlichsten Positionen Verantwortung übernommen und sich in die verschiedensten Bereiche eingebracht. Sie ist Mitglied des Kreisverbandspräsidiums und organisiert alle Blutspendetermine des Ortsvereins Göppingen-Schurwald. Sie hat als Hauswirtschaftsleiterin immer gute Tipps, wenn es um die Verpflegung geht und sie hat vor sechs Jahren zehn Tage lang die Sommerfreizeit des Jugendrotkreuzes bekocht. Dank familiärer Beziehung zum Bayerischen Roten Kreuz – ihre Tochter ist dort engagiert – können Ehrenamtliche aus dem Landkreis regelmäßig Sanitätsdienste beim Münchner Oktoberfest übernehmen. Für die ungezählten Verdienste erhielt sie die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes.

Mit einer Ehrennadel in Gold wurde Aykut Düzgüner ausgezeichnet. Der Vorsitzende der Deutsch-Türkischen Gesellschaft hat an beispielhaften Kooperationsprojekten mit dem DRK maßgeblich mitgewirkt. „Durch sein umfangreiches Netzwerk hat Herr Düzgüner vielfältige Kontakte zwischen dem Kreisverband und der türkischen Community im Landkreis Göppingen hergestellt“, betonte Peter Hofelich.

Mit weiteren Ehrennadeln in Gold wurden Peter Graser, Thomas Holz und Bernhardt Müller ausgezeichnet. Als Leiter von DRK-Schulsanitätsdiensten an Schulen im Landkreis tragen sie wesentlich zur guten Sanitätsversorgung der Schulen und zur Bewusstseinsbildung bei ihren Schülern bei.



## Helfers-Helfer

Margit Haas, Pressereferentin

**Regelmäßig zeichnet der DRK-Kreisverband Göppingen verdiente Mitarbeiter und Partner aus. Die Helfers-Helfer, also Unternehmen, die die beim DRK Engagierten unterstützen, spielen dabei eine besondere Rolle.**

„Sie unterstützen das Ehrenamt, indem Sie Freiräume für unsere Ehrenamtlichen schaffen“, betonte Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverbands Göppingen bei der Ehrungsveranstaltung des Deutschen Roten Kreuzes im Hotel Seminaris in Bad Boll. Er zeichnete dort gemeinsam mit Dr. Lorenz Menz, dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg nicht nur verdiente haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus, sondern auch Unternehmen als „Helfers-Helfer“, die es ihren Arbeitnehmern regelmäßig ermöglichen, ihrem Dienst am Nächsten nachzukommen.



Matthias Bär, designierter Vorstandschef der Wilhelmshilfe Göppingen und Giorgio Passigatti vom gleichnamigen Unternehmen mit Sitz in Neu Ulm stellen Ulla Rapp beziehungsweise Raimund Matosic regelmäßig frei, damit sie sich in ihren ehrenamtlichen Einsätzen für das DRK engagieren können. „Dies ist nicht selbstverständlich. Sie ermöglichen es Menschen, die mitten im Arbeitsleben stehen, ihrem Engagement nachzugehen. Dies wollen wir mit einer eigens geschaffenen Plakette würdigen“, betonte Peter Hofelich.



## Ehrungen 2016

- **Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes**  
Ulla Rapp
- **Ehrennadel in Gold**  
Aykut Düzgüner, Peter Graser, Thomas Holz, Bernhardt Müller
- **Ehrung „Helfers Helfer“**  
Wilhelmshilfe e. V.  
Fa. Giorgio Passigatti GmbH
- **Ehrenmedaille des Kreisverbandes in Gold**  
Edeltraud Lew
- **Ehrenmedaille des Kreisverbandes in Silber**  
Jens Currie, Peter-Jürgen Kummer, Raimund Matosic, Axel Ost, Andreas Pfeiffer, Hildegard Reinberger, Ralf Zwölfer
- **Ehrenmedaille des Kreisverbandes in Bronze**  
Sigrun Böhm, Lothar Eberle, Sven Feiner, Beate Goppel, Markus Hörger, Paul Schmid, Klara Schock, Susanne Schröder, Hedwig Seeger
- **55 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Karl-Heinz Kleesattel
- **45 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Franz-Josef Weilguni, Sylvia Ilona Wittig
- **40 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Antonino Amato, Ilse Ehekircher
- **35 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Manfred Burkhardt, Hannelore Reiber-Eppler, Petra Schmidt-Schätz, Alfred Tschugg, Ingrid Witzani
- **30 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Katja Binder, Hedwig Seeger, Werner Strohm
- **25 Jahre aktive Mitgliedschaft**  
Rainer Biegert, Gerda Homberger, Justine Wölfel
- **35 Jahre Betriebszugehörigkeit**  
Annelie Seitz-Sorg



## Glückwunsch

Margit Haas, Pressereferentin

**Am 24. September feierte Peter Borrmann seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Familie und Freunde mit einem großen Fest.**

Der frühere DRK-Kreisgeschäftsführer freute sich, dass auch der Präsident des Kreisverbandes, Peter Hofelich, und der Geschäftsführer, Alexander Sparhuber, zu den Gratulanten gehörten. Sie überbrachten ihm nicht nur die guten Wünsche der Rotkreuzler im Landkreis, sondern auch einen gut gefüllten Geschenkkorb mit Spezialitäten aus dem Landkreis. Gemeinsam mit seiner Frau Gerda plauderte der Jubilar bei Kaffee und selbstgebackenen Schneckenudeln in seinem Eigenheim in Süßen über längst vergangene Zeiten, darüber, dass er in den Anfangsjahren selbst bei Rettungseinsätzen mitgefahren ist.

30 Jahre lang leitete Peter Borrmann als Geschäftsführer die Geschicke des DRK-Kreisverbands Göppingen. Unter seiner Ägide wurden das DRK-Zentrum am Göppinger Eichert und das DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen gebaut, er initiierte die „Hilfe aus einer Hand“ und setzte sich für eine bessere Ausbildung und Bezahlung der Rettungsdienstmitarbeiter ein.

Seit seiner frühen Jugend ist er mit dem Roten Kreuz verbunden. Er engagierte sich beim Kreisverband Rottweil und wurde dort 1963 hauptamtlicher Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes. Dann übernahm er das DRK Ulm und ab 1970 war er Kreisgeschäftsführer in Göppingen.

Wenn Peter Borrmann an seine Amtszeit zurückdenkt, fallen ihm viele wichtige Projekte ein: Die Vereinheitlichung des Fahrzeugparks für den Rettungsdienst, die Etablierung der Katastrophenschutzeinheiten im DRK und vieles mehr. Es waren immer wieder ganz entscheidende Entwicklungen, die er angestoßen hat.



## Aktion „100 Pro Reanimation“

Monika Uldrian, Pressereferentin

**Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Woche der Reanimation“ konnten sich interessierte Passanten am 24. September auf dem Marktplatz in Göppingen informieren und die Reanimation an den Puppen üben. Unter dem Motto „Prüfen. Rufen. Drücken.“ wurde immer wieder gezeigt, wie einfach eine lebensrettende Hilfe bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand ist.**

Oft ist es die Angst, etwas falsch zu machen, die Zeugen eines Unfalls oder eines Herzstillstandes daran hindert, zu helfen. „Wir möchten die Bevölkerung dafür sensibilisieren, wie einfach die Reanimation ist“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Göppingen-Schurwald, Ulrich Kienzle.

Drei Schritte sollen dabei befolgt werden: Erstens prüfen, ob die Person ansprechbar ist und die Atmung überprüfen. Zweitens gilt es, über die Notrufnummer 112 Hilfe anzufordern und anschließend als dritten Punkt rund 100 Mal pro Minute den Brustkorb zu drücken, bis der Notarzt eintrifft.

„Es ist einfach, von jedem durchführbar und man kann nichts kaputt machen“, bekräftigt Professor Dr. Matthias Fischer, stellvertretender DRK-Kreisverbandspräsident und Chefarzt der Anästhesie der Klinik am Eichert in Göppingen. So sei auch die Angst vor gebrochenen Rippen unbegründet, wenn es darum gehe, ein Leben zu retten, so Fischer.

Tatsächlich ist die Quote bei der Laienreanimation deutschlandweit noch immer viel zu niedrig. Während Schweden, Dänemark oder Holland mit Laienreanimationsraten von 50 bis 60 Prozent aufwarten können, beträgt die hiesige Quote nur knapp 30 Prozent. „Wichtig ist, tief genug zu drücken“, erklärt Fischer. Den Brustkorb etwa 5 cm tief einzudrücken sei echte körperliche Arbeit, „da sollte man als Helfer nicht allein bleiben und sich abwechseln“.

Immer wieder ist an diesem Samstagvormittag der Song „Staying alive“ von den Bee Gees zu hören. Dessen Takt beträgt genau 100 Schläge pro Minute und gibt den Menschen, die die Reanimation an den Puppen

üben, die richtige Geschwindigkeit vor.

„Wenn der plötzliche Herztod auftritt, gilt es, die Scheu zu überwinden – alles, was man macht, ist besser, als nichts zu tun“, betont auch DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Die Woche der Reanimation, die auf einer Initiative des Bundes deutscher Anästhesisten beruht, beginnt mit der Schulung der Jüngsten. „Vergangene Woche waren wir in der Hainerschule in Faurndau und in der Hermann-Hesse-Realschule in Göppingen“, berichtet Sparhuber. Dabei bekam jeder Schüler die Gelegenheit, die Reanimation praktisch zu üben.



Die ständige Präsenz der lebensrettenden Hilfe ist von großer Bedeutung. „Man sollte eine Wiederauffrischung durchmachen, damit man mutig ist, an eine Person hinzugehen, in die Hilfe einzusteigen“, sagt Dr. Heinz Pöhler. Der Leiter des Göppinger Gesundheitsamtes vertritt den Landrat an diesem Morgen und nützt sogleich die Chance zum praktischen Üben. „Das ist auch für mich als Arzt eine gute Möglichkeit“, ergänzt er.

So sieht es auch Ulrike Jordan aus Faurndau. Die 74-Jährige lässt sich in die lebensretten-

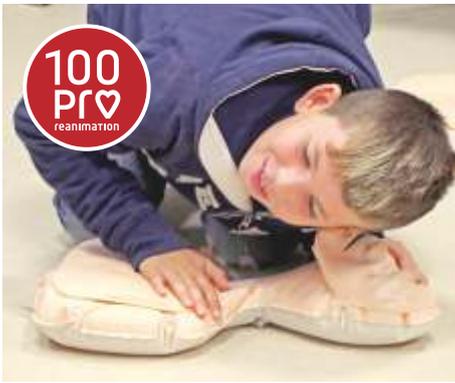
den Maßnahmen einweisen und schreitet gleich zur Tat. „Man soll helfen, man muss helfen – das ist Ethik“, erklärt die rüstige Rentnerin mit Nachdruck. So käme es für sie nie in Frage, dazustehen und zu gaffen, sie würde stattdessen Hilfe holen und selbst aktiv werden.

Dr. Christian Wagenfeld sieht es sehr positiv, dass die Reanimation an den Schulen in die Lehrpläne aufgenommen wird. „Oft motivieren gerade Kinder ihre Eltern zur Hilfe, wenn sie dies einmal gelernt haben“, weiß der Notarzt aus Erfahrung. Man könne gerade an Schulen viel bewirken, wenn man die Einfachheit der Schritte „prüfen, rufen, drücken“ vermittelt bekomme.

Peter Hofelich, DRK-Kreisverbandspräsident, macht sich vor Ort ein Bild von den Hilfsmaßnahmen, die ein Helfer beim Herz-Kreislauf-Stillstand ausüben muss. „Ich habe selbst schon Notfälle erlebt und war in Frankreich im assistierenden Einsatz“, antwortet der SPD-Politiker auf die Frage nach eigenen Erfahrungen. Hofelich betont, wie wichtig es ist, in der Zeit zwischen Notruf und Eintreffen des Rettungsdienstes aktiv zu werden. „Da zählt jede Minute Hilfe“, ergänzt er.

Denise Bauer ist seit zwei Jahren Mitglied beim Jugendrotkreuz und berät zusammen mit zwei weiteren Jugendlichen die Passanten. „Es ist mir wichtig, keine Menschen zu ignorieren, wenn sie Hilfe brauchen“, erklärt die 13-Jährige.

Die Kultur des Helfens bei der Bevölkerung zu verankern, daran arbeitet die „Woche der Reanimation“ auf vielerlei Ebenen und motiviert die Menschen, selbst Hand anzulegen und im Notfall nicht wegzuschauen.



## Jeder kann Leben retten

Margit Haas, Pressereferentin

**Im Rahmen der „Woche der Reanimation“, initiiert vom „Bund deutscher Anästhesisten“, wurde deutlich: auch Schüler können Leben retten. Ärzte und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes zeigten ihnen die wenigen, aber lebensrettenden Kniffe.**

Lea hat das Leben ihrer Großmutter gerettet. Sie hatte beobachtet, wie die sich bei einem Herzstillstand einer Verwandten verhalten hat. Als bei der Oma selbst dann das Herz aussetzte, wusste sie genau, was sie zu tun hatte. Die Sechstklässlerin der Faurndauer Haierschule hatte dieses Wissen ihren Klassenkameraden voraus. Doch auch die wissen jetzt, worauf es ankommt.

Anlässlich der „Woche der Reanimation“, die auf eine Initiative des „Bund deutscher Anästhesisten“ zurückgeht, waren Ärzte und Mitarbeiter des Kreisverbandes des Deutschen Roten Kreuzes jetzt in verschiedenen Schulen zu Besuch und demonstrierten, wie einfach es ist, ein Menschenleben zu retten.

Vor drei Jahren war diese Aktion gegen den plötzlichen Herztod, so Professor Dr. Matthias Fischer, Chefanästhesist an der Klinik am Eichert, ins Leben gerufen worden. „Wir wollen damit mehr Öffentlichkeit schaffen“, fährt der Mediziner fort. „Wir haben beobachtet, dass in Deutschland deutlich mehr Menschen einen plötzlichen Herztod sterben als in anderen europäischen Ländern“, ergänzt sein Kollege Dr. Walter Schlittenhardt von der Geislinger Helfensteinklinik. Die Gründe dafür sind schnell ausgemacht: „Die Menschen haben Angst, etwas falsch zu machen“, weiß Dr. Christian Wagenfeld. Diese Angst sei völlig unbegründet. „Leben retten kann jeder“, so der Mediziner. „Das schlechteste ist, wenn ihr nichts macht“. Denn schon nach drei Minuten ohne ausreichende Sauerstoffversorgung werde das Gehirn geschädigt. „Ihr müsst deshalb die Pumparbeit des Herzens übernehmen und den Kreislauf des Blutes, das den Sauerstoff transportiert, aufrechterhalten und zwar so lange, bis der Rettungswagen kommt“.

Ein kurzes Video mit dem Comedian Kaya Yanar zeigte den aufmerksamen Schülerinnen und Schülern die typische Situation eines Herz-Kreislauf-Stillstandes und die wenigen, aber wichtigen Schritte, die dann das Leben des Betroffenen retten können. „Ist er ansprechbar? Wenn nicht, überstreckt seinen Kopf, damit er nicht an seiner Zunge erstickt. Dann ruft nach Hilfe und ruft den Notruf 112. Der funktioniert auch, wenn ihr kein Geld mehr auf dem Handy habt“, so Dr. Wagenfeld in der Mensa der Haierschule. „Dann müsst ihr drücken und zwar 100 Mal in der Minute“. Den Takt geben Songs von Lady Gaga und Queen und schnell merken die Kids, dass dieses gleichmäßige Drücken sehr anstrengend ist. „Lasst euch nicht von knackenden Rippen irritieren. Die wachsen wieder zusammen. Sie sind bei weitem nicht so schlimm wie der Stillstand des Herzens“, erklärt Dr. Sven Augenstein, der in seiner Gruppe von angehenden Medizinerinnen und von der DRK-Ausbilderin Tanja Kolbe unterstützt wird.

Auch Bernhardt Müller schaut aufmerksam zu und korrigiert die Schüler an den Übungspuppen. Der Lehrer der Haierschule war zunächst Rettungsassistent beim Roten Kreuz und studierte anschließend. Er hat den Schulsanitätsdienst der Schule aufgebaut und betreut ihn. Ingrid Stotz die Leiterin der Schule, freut sich über dieses Engagement und trifft auf einen früheren Schüler. Dr. Christian Wagenfeld hat bei ihr schwimmen gelernt und englische Vokabeln und Grammatik gebüffelt – und bereits als Siebtklässler die Verantwortung für den Verbandskasten übernommen.

Die Sechstklässler der Haierschule jedenfalls sind beeindruckt, wie einfach es sein kann, ein Menschenleben zu retten. Weitere Informationen unter [www.einlebenretten.de](http://www.einlebenretten.de)

## Ausflug Senioren

Margit Haas, Pressereferentin

**Strahlende Gesichter belegten es – der Ausflug der DRK-Senioren hat allen gut gefallen.**

„Wir hatten einen wunderschönen Ausflug“, bekräftigt Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste im DRK-Kreisverband Göppingen. Über 50 DRK-Senioren waren Anfang September mit dem Bus ins schöne Marbach am Neckar gefahren. Die Teilnehmer kamen aus allen Bereichen des Kreisverbandes, aus den Bereitschaften oder Rotkreuzläden und aus dem Bewegungsprogramm.

Die DRK-Senioren erfuhren bei einer interessanten Stadtführung viel Geschichtliches und viele Geschichten aus der Schillerstadt. Nach einem sehr guten Mittagessen in der „Glocke“ ging es auf den Neckar.

Mit dem Schiff „Wilhelma“ fuhr die Gruppe bei bestem Reisewetter zwei Stunden lang flussaufwärts Richtung Stuttgart und feierte an Bord das Geburtstagskind Georg Maier aus UHINGEN, der es sich auch mit seinen nunmehr 89 Jahren nicht hatte nehmen lassen, gemeinsam mit den anderen Pensionären in Erinnerungen zu schwelgen, alte Geschichten noch einmal lebendig werden zu lassen und einfach eine unbeschwerte Zeit miteinander zu verbringen. Er freute sich zudem, dass die Schifffahrtsgesellschaft ihn an seinem Geburtstag zur Schifffahrt eingeladen hatte.

Ab Aldingen ging es dann mit dem Bus in einer „Schlamperfahrt“ durch das Remstal und den Schurwald wieder zurück in den Landkreis Göppingen.

Organisiert worden war der rundum gelungene Ausflug von Hilde Reinberger und Georg Seybold, die die „DRK-Senioren“ innerhalb des DRK-Kreisverbandes Göppingen leiten.



## Inszenierte Paradies-Welten

Claudia Burst, Pressereferentin

**„Beyond Paradise – Stationen des touristischen Blicks“ heißt die Ausstellung, die die Stadtbibliothek Geislingen gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband und dem Freundeskreis Uganda im Rahmen der Interkulturellen Wochen zeigt.**

„Die ganze Welt im Sucher – Einzoomen und Ausblenden“, so hatte Rosaly Magg ihren Einführungsvortrag in die Ausstellung „Beyond Paradise – Stationen des touristischen Blicks“ in der Geislinger Stadtbibliothek überschrieben.

Die Ausstellung wurde initiiert von Anna Langer, Migrationsberaterin des DRK-Kreisverbandes Göppingen, und dem Freundeskreis Uganda. Benjamin Decker, der Leiter der Geislinger Stadtbibliothek hatte nicht mit so vielen Gästen gerechnet und musste schnell weitere Stühle aufstellen für die Vernissage der sehenswerten Schau. Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverbandes, freute sich über das große Interesse und „über das interessante Projekt“.

Migrationsberaterin Anna Langer hatte die vierwöchige Wanderausstellung in Kooperation mit dem Freundeskreis Uganda angeregt und organisiert. Sie freute sich über die Mitarbeit des Weltladens, der mit einem appetitlichen Büfett den Abend verfeinerte. Sie will mit der Fotoschau einen kritischen Blick auf den Tourismus werfen und deutlich machen, welche Schattenseiten des jeweiligen Reiselandes gerne verdrängt werden.

Der Vortrag von Rosaly Magg vom Informationszentrum Dritte Welt in Freiburg lieferte ein anspruchsvolles, aber tragfähiges Fundament, um die Ausstellung in den richtigen Kontext einzubetten. Sie regte die Zuhörer an, einen kritischen Blick auf das eigene Verhalten bei Reisen zu werfen und auch zu hinterfragen, weshalb einzelne Motive fotografiert werden. Dabei sei die Frage zu stellen: „Was gibt mir eigentlich das Recht, diese Menschen ungefragt abzulichten? Möglichst unauffällig mit dem Zoomobjektiv?“. In ihrem Vortrag machte Rosaly Magg deutlich, dass die Faszina-

tion am Fremden für die meisten Menschen mit einem Sehnsuchtsort verbunden sei.

Tourismus sei in Ordnung, der Fremde im eigenen Land dagegen nicht. „Wir suchen im Urlaub nach unberührter Natur, unverdorbenen Bräuchen, ursprünglichen Menschen“, erklärte sie. Um diese von der Tourismusbranche beworbenen Paradies-Welten zu finden, würden vielfältige Strategien eingesetzt: das Verwerfen von Bildern, das Ausblenden des Unerwünschten, das Einzoomen des Erwünschten.



„Der Fotografierende hat die Kontrolle über die Realität.“ Viele reagierten enttäuscht, wenn die Realität nicht den Erwartungen entspreche und versuchten, fotografisch die gewünschte Welt darzustellen. „Das ist der Maßstab für unsere Erinnerung“, begründete sie diese Haltung.

Fotos seien daher kein Medium, um die Realität zu reproduzieren. Meist greife der „Knipser“ tief in die Klischeekiste. Er wiederhole die Stereotypen wie etwa „Sonne, Strand und Meer“, die sich ihm in Bezug auf ein Reiseziel durch Werbung und andere Fotos eingebrannt hätten. „Die Welt quillt über vor Bildern. Klischees sind notwendige Bestand-

teile, um sich die Welt anzueignen.“ Mit Beispielen kritisierte Rosaly Magg die automatische Hierarchie während des Fotografierens. Den Voyeurismus, der sich „das exotische Fremde“ als Motiv aussucht und als persönliches Souvenir mit nach Hause bringt. „Die Fotografierten werden meist nicht gefragt, oft heimlich herangezoomt. Anständiger wäre es zu fragen oder gar zu zahlen für ein Foto!“

Ähnliches gelte beim Fotografieren der Schattenseiten der Länder – auch das seien Grenzüberschreitungen und auch dort bleibe die Trennung Fotografierender/Motiv erhalten.

Anders sei dies bei professionellen Reportagen oder Bilderserien, die tatsächlich die Realität darstellten, unterstrich sie. „Wichtig ist, dass Sie das, was Sie sehen, kritisch betrachten und erkennen, was jenseits der vorgegaukelten Paradiese vor sich geht.“

Als interessante Alternativen stellte Rosaly Magg Fotos derer vor, die sonst von Touristen fotografiert werden. In ihrem Fall zwei Frauen aus der südamerikanisch-indigenen Bevölkerung. „Sie repräsentieren eine Innenansicht ihrer Kultur, eine andere Perspektive“, lobte sie.

Am Ende ihres Vortrags begleitete Rosaly Magg ihre Zuhörer zur Ausstellung im ersten Stock der Stadtbücherei. Dort zeigten sich die Besucher beeindruckt von der Collagen-Darstellung der Dynamik, mit der sich Tourismus zwischen Mythenbildung und sozio-ökonomischen Zwängen bewegt.



## Ambulanter Pflegedienst des DRK ist sehr gefragt

Margit Haas, Pressereferentin

**Vor fünf Jahren mit wenigen Mitarbeitern gestartet, hat sich der Ambulante Pflegedienst zu einem unverzichtbaren Angebot des DRK-Kreisverbandes Göppingen entwickelt. Das kleine Jubiläum wurde mit zahlreichen Kooperationspartnern gefeiert.**

„Wir haben alles richtig gemacht“, freut sich Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen angesichts der positiven Entwicklung des Ambulanten Pflegedienstes des DRK-Kreisverbandes Göppingen. Und: „Wir sind sehr stolz, dass sich der Ambulante Pflegedienst so gut gemacht hat“. Vor fünf Jahren war das Angebot ins Leben gerufen worden mit gerade einmal drei Mitarbeiter/-innen. Das fünfjährige Bestehen feierte der Kreisverbandspräsident jetzt mit 20 Mitarbeiter/-innen und zahlreichen Kooperationspartnern in der Geschäftsstelle des Ambulanten Pflegedienstes am Göppinger Schillerplatz.

Die Entscheidung, in die ambulante Betreuung einzusteigen, sei schwierig, aber richtig gewesen. Der Kreisverband, vor fünf Jahren in Hattenhofen bereits in der stationären Altenpflege engagiert, biete damit „als sozialer

Dienstleister eine breite Palette von Angeboten“ und stelle sich „immer wieder neuen Themen“. So werde demnächst mit dem Bau eines weiteren Seniorenzentrums in Geislingen begonnen. Der Erfolg des Ambulanten Pflegedienstes hänge „entscheidend von den Mitarbeiter/-innen ab“.

Peter Hofelich bedankte sich bei Ute Kothe, der Leiterin des Ambulanten Pflegedienstes und bei den Mitarbeiter/-innen. Ihnen sei es zu verdanken, dass zwischenzeitlich im gesamten Landkreis „über 120 Menschen betreut werden“. Die hohe Qualität dieser Arbeit haben sowohl der DRK-Landesverband mit seinem Qualitätssiegel als auch der Medizinische Dienst der Krankenkassen mit einer hervorragenden Bewertung bescheinigt. Mit Blick in die Zukunft zeigte sich Peter Hofelich überzeugt davon, dass „der Ambulante Pfl-

gedienst seinen Platz im Landkreis gut behaupten und weiterentwickeln wird“.

Ute Kothe bedankte sich bei den Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren. Der Ambulante Pflegedienst sei sehr gefragt und habe zahlreiche Anfragen. Sie informierte darüber, dass auch das jüngste Angebot des Ambulanten Pflegedienstes, der Beratungsdienst, „sehr gefragt ist“ und zwischenzeitlich auch „zur Anlaufstelle für viele Fragen rund um das DRK geworden ist“.

Infos zum Ambulanten Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen unter  
**Telefon (0 71 61) 6 58 75 32**  
E-Mail [info@pflege-vom-drk.de](mailto:info@pflege-vom-drk.de)  
Internet [www.pflege-vom-drk.de](http://www.pflege-vom-drk.de)

## Tag der offenen Tür beim Ambulanten Pflegedienst

Margit Haas, Pressereferentin

**Anlässlich seines fünfjährigen Bestehens lud der Ambulante Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen an seinen Info-Stand auf dem Göppinger Wochenmarkt ein. Das Interesse an der Arbeit des Dienstes war groß.**

„Ihr Blutzuckerwert ist normal. Sie können sich bei uns eine Tasse Kaffee und einen Kuchen schmecken lassen“, sagte Tanja Kopp am Samstagmorgen zu einer Göppingerin. Die regelmäßige Wochenmarktbesucherin hatte die Gelegenheit wahrgenommen und sich beim Info-Stand des Ambulanten Pflegedienstes des DRK von der Pflegefachkraft Blutzucker und Blutdruck messen zu lassen und anschließend bei der Handmassage von deren Kollegin Seylan Inan ein wenig Entspannung zu finden.

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Ambulanten Pflegedienstes informierte Ute Kothe und ihre Mitarbeiter/-innen über die vielfältigen Angebote. Einige Besucher nehmen diese bereits in Anspruch und sind von der Freundlichkeit und Professionalität der Pflegefach- und Hauswirtschaftskräfte sehr angetan.

Der Blutdruck eines älteren Göppingers war – obwohl er entsprechende Medikamente nimmt – auffallend hoch und Tanja Kopp empfahl ihm, „am Montag gleich zum Arzt zu gehen“. Ganz zufällig war ein Ehepaar aus

Münster am Stand des Ambulanten Pflegedienstes gelandet. „Wir sind wegen der Märklin-Tage in Göppingen.“ Beide teilen die Leidenschaft für die Miniatureisenbahnen und ließen sich, bevor sie sich in das Getümmel stürzten, Blutdruck und Blutzucker messen und entspannten dann bei der Handmassage.

Die Marktbesucher freuten sich an dem Angebot des Ambulanten Pflegedienstes, ließen sich an den liebevoll gedeckten Tischen Kaffee und Kuchen schmecken und informierten sich auch über die Angebote des DRK-Kreisverbandes insgesamt.



## Erfolgreiche Zusammenarbeit

Sabine Heiß, Pressereferentin

**Was tun, wenn die Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz plötzlich eingeschränkt ist? Dieser Frage in all ihren Facetten wurde am 22. September nachgegangen. Der Integrationsfachdienst informierte zusammen mit dem Projekt „Wirtschaft inklusiv“ bei einer Veranstaltung interessierte Unternehmen aus dem Landkreis.**

„Es muss nicht immer mit großen Schicksalsschlägen einhergehen, dass die geforderte Leistung am Arbeitsplatz nicht mehr erbracht werden kann“, erklärte Susanne Szeidenleder vom Integrationsfachdienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen, der im Auftrag des KVJS-Integrationsamt arbeitet. Oft sind es chronische Erkrankungen des Bewegungsapparates oder zunehmend auch psychische Beeinträchtigungen. Doch wie reagiert der Arbeitgeber auf die veränderte Leistungsfähigkeit? Welche Möglichkeiten gibt es, um Lösungsideen wirtschaftlich tragfähig zu gestalten? Und wer kann das Unternehmen und den Arbeitnehmer dabei unterstützen?

Um diese Fragestellungen zu beantworten und die vielfältigen Möglichkeiten darzustellen, veranstaltete der Integrationsfachdienst zusammen mit dem Projekt „Wirtschaft inklusiv“ einen Nachmittag bei der Firma Schuler Pressen in Göppingen. Es ging darum, den interessierten Personalvertretern von Unternehmen darzustellen, dass sie nicht alleine gelassen werden, wenn sie Mitarbeiter haben, die aufgrund von Erkrankungen nicht mehr die geforderte Leistung erbringen.

Zu Beginn stellte Thomas Reiher, Leiter Personal-Grundsatzfragen bei der Schuler Group, sein Unternehmen vor. Er präsentierte die lange Tradition von Schuler, die sich im Laufe der Jahrzehnte in ihren Strukturen stets modernisiert hat. Neben der Produktpalette zeigte er auch auf, welche Möglichkeiten im Rahmen der sozialen Verantwortung geschaffen wurden, Menschen leistungsangepasst zu beschäftigen. Dabei offenbarte er, dass bisher oft nicht der optimale Lösungsweg gegangen wurde, da viele Möglichkeiten nicht bekannt waren. Wobei er die Notwendigkeit unterstrich, durch Expertenwissen die Beschäfti-

gung von Schwerbehinderten noch weiter zu optimieren. Denn Inklusion bedeute Zugehörigkeit, und daher hat er der Anfrage, dieser Veranstaltung ein Forum zu geben, gerne zugestimmt.

Susanne Szeidenleder bedankte sich für diese logistische Unterstützung und wies aufgrund des regen Interesses der Gäste darauf hin, dass dieses Thema für die Unternehmen im Landkreis interessant sei. Denn die Erhöhung der Lebensarbeitszeit und des Arbeitspensums wird zunehmend zu Leistungseinschränkungen führen und das Potential durch Nachwuchs ist nur geringfügig gegeben. So beschrieb sie die Funktion des Integrationsfachdienstes, der sich als Dienstleister an kranke Mitarbeiter und Unternehmen richtet. Dabei versteht sich der Integrationsfachdienst als allparteilicher Beratungsdienst für beide Seiten.

Auch Doris Schmid stellte das bundesweit aufgestellte Projekt „Wirtschaft inklusiv“ in kurzen Worten vor, deren Aufgabe es unter anderem ist, aktiv für Inklusion zu werben. Karin Heiß von der gemeinsamen Servicestelle für Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg führte die Besucher in die Aufgaben und die Leistungen der Servicestelle ein. Deren Arbeit besteht darin, in einer neutralen Beratungsstelle bei Arbeitnehmern mit gesundheitlichen Problemen, die aber nicht schwerbehindert sind, zu prüfen, mit welchen Maßnahmen ihnen geholfen werden kann und welcher Träger die Kosten dafür übernimmt.

Um eine konkrete Vorstellung von diesem Vorgehen zu bekommen, wurden in einem Interview Beteiligte eines Fallbeispiels aus dem Landkreis Göppingen befragt. Dabei war ein

Industrieelektroniker nahezu erblindet und konnte seinem Beruf in dieser Weise nicht mehr nachgehen, wollte jedoch seine Qualifizierung weiter einsetzen. In einem Gespräch mit dem Integrationsfachdienst, der Deutschen Rentenversicherung, dem Schwerbehindertenbeauftragten und der Personalabteilung des Unternehmens wurde gemeinsam erörtert, welche Möglichkeiten bestehen. Letztlich konnte der Mitarbeiter in der technischen Dokumentation weiter beschäftigt werden. In den ersten Monaten des Versuches übernahm die Deutsche Rentenversicherung die Lohnkosten und auch die Zoomsoftware, die für das Arbeiten am Bildschirm nötig war, wurde finanziert. Die Rückmeldung aller Beteiligten war durchaus positiv. Nicht nur, dass dem Mitarbeiter ein dauerhafter Arbeitsplatz geschaffen wurde, auch in der ganzen Abteilung war die Wirkung sehr beeindruckend, wie der Abteilungsleiter berichtete.

Zum Abschluss stellten sich die Experten noch den Fragen und konkreten Fallbeispielen der Vertreter der anwesenden Unternehmen. Dabei wurde klar, dass es keine pauschalen Lösungen gibt, sondern jeder Fall individuell betrachtet und analysiert werden muss. „Wir gehen zu dem Arbeitgeber raus und versuchen kreative Möglichkeiten zu finden, indem wir gemeinsam mit dem Arbeitgeber Ideen entwickeln, Arbeitsbereiche zu verlagern oder auch den Arbeitsplatz anders zu gestalten“, resümierte Susanne Szeidenleder. Sie motivierte die Gäste abschließend, die Angebote der zuständigen Stellen zu nutzen, um in jedem Einzelfall die ideale Lösung zu finden.



## Zehn Jahre Familientreff Ebersbach

Margit Haas, Pressereferentin

**In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Ebersbacher Familientreff zur unverzichtbaren Einrichtung in der Stadt an der Fils entwickelt. Das Jubiläum feierten große und kleine Besucher gemeinsam mit vielen Gästen.**

„Völlig überrascht“ zeigte sich Hans-Peter Gramlich, Sozialdezernent des Landkreises, von den vielen Besuchern, die zur Geburtstagsfeier des Ebersbacher Familientreffs am Kirchberg gekommen waren. Tatsächlich herrschte turbulentes Treiben. Vor zehn Jahren waren nicht zuletzt dank seiner Initiative die ersten Familientreffs im Landkreis entstanden. „Wir haben damals überlegt, was wir tun können, um die Familien des Landkreises zu unterstützen“. Gramlich betonte, dass der Landkreis Göppingen einer der wenigen sei, der diese für Familien so wichtigen Einrichtungen ins Leben gerufen hat. „Das Konzept hat sich bewährt. Kinder treffen in der Gemeinschaft Gleichaltrige und Mütter werden entlastet und können sich austauschen“.

Von Anfang an ist Irmela Schmidt Motor und Ideengeber der vom DRK-Kreisverband Göppingen getragenen Einrichtung. Ihrem Engagement, aber auch den ungezählten Stunden, in denen sich sechs Ehrenamtliche einbringen, ist die Erfolgsgeschichte zu verdanken. „Sie bringen sehr viel Zeit und Herzblut ein. Mit Ihnen steht und fällt der Erfolg“, so Gramlich. Dorle Knauß ist so eine Ehrenamtliche und „von Anfang an dabei“. Die pensionierte Lehrerin hatte im Ruhestand „ein Ehrenamt gesucht“ und freut sich über die ungezwungene Atmosphäre im Ebersbacher Familientreff. Sie hat ein zwei Monate altes Mädchen auf dem Arm. Mit seiner Mama war es das erste Mal im Familientreff. Sie war von Stuttgart nach Ebersbach gezogen und hat hier bislang keine Kontakte. „Jemand wie sie wollen wir erreichen“, so Dorle Knauß. Auch Marianne Härer ist „von der ersten Stunde an dabei“. Sie hatte sich zuvor jahrzehntelang in der Seniorenarbeit ehrenamtlich engagiert und suchte „eine neue Herausforderung“. Ihr Resümee:

„Mit Kindern zu arbeiten ist das Schönste, was man machen kann“. Der Landkreis, die Stadt Ebersbach und das DRK dankten für so viel Einsatz mit einer Rose und einer Salzlampe.

Bürgermeister Vogler betonte, dass „der Familientreff zu einer ganz wichtigen Institution Ebersbachs gewachsen ist“ und „aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken ist. Der Familientreff ist sichtbarer Ausdruck dafür, dass Ebersbach eine kinderfreundliche Stadt ist und Bildung bei uns einen hohen Stellenwert hat“. Er hatte nicht nur ein Grußwort gesprochen, sondern auch noch seine Gitarre mitgebracht und mit den Kindern gemeinsam gesungen.

Heike Till, stellvertretende Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Göppingen, hob heraus: „Wir sind stolz auf diese tolle Initiative“. Als Mutter von zwei kleinen Kindern erlebe sie im Familientreff, „dass hier die Bedürfnisse von Müttern und Kindern große Beachtung finden. Mein Sohn Samuel hat sich sofort wohlfühlt“. Sie zeigte sich beeindruckt „vom langjährigen Ehrenamt“. Diese Kontinuität habe zu einem „hohen Kompetenzniveau geführt“. Irmela Schmidt dankte allen am Familientreff beteiligten und insbesondere den Müttern und Vätern und natürlich den Ehrenamtlichen, die durch ihr großes Interesse den Erfolg erst möglich machen.

Die kleinen Gäste sorgten für eine temperamentvolle Stimmung bei der Geburtstagsfeier, die Mütter mit einem unglaublich vielfältigen Büffet für den kulinarischen Genuss. Den Geburtstagskuchen mit dem Logo des Familientreff hatten Brigitte Eberhardt und Marianne Härer gebacken.

Einladung

## Skibasar 2016

**Auch dieses Jahr veranstaltet die Bergwacht Göppingen wieder einen Skibasar im DRK-Zentrum. Am Samstag, 29. Oktober, geht der Verkauf in die fünfte Runde.**

Eine sehr gute Beratung durch geschulte Bergwachtmitglieder und die Bindungseinstellung vom Fachmann vor Ort zählen zu den Stärken des Skibasars der Bergwacht. Eine große Auswahl an Kinderskiern, Erwachsenenskiern, Snowboards, Ski- und Boardstiefeln, Skistöcken, Helmen und Skibrillen sowohl in neuem als auch in gebrauchtem Zustand können gekauft und verkauft werden. Pro verkauftem Artikel behält die Bergwacht 20% des Verkaufspreises ein. Dieses Geld wird für die Ausbildung der ehrenamtlichen Bergwachtmitglieder und zur Neubeschaffung von Rettungsausrüstung eingesetzt.

Auch in diesem Jahr findet der Skibasar wieder mit viel Platz in der großen Fahrzeughalle hinter dem DRK-Zentrum Göppingen, Eichertstraße 1, statt.

Für 10 Euro können die Bindungen der neuen Skier sofort auf Sie und Ihre Skistiefel eingestellt werden. Und für 20 Euro können am Freitag mitgebrachte Skier bis Samstag professionell in den Service gegeben werden. Oder Sie geben Ihre Ski samstags ab und holen Sie in der darauffolgenden Woche in der SkiAss-Werkstatt in Heiningen ab. 5 Euro pro Service werden direkt in die Förderung der Bergwachtjugend fließen.

**Abgabe der Artikel**

Freitag, 28. Oktober | 17.30 – 20 Uhr

**Verkauf der Artikel**

Samstag, 29. Oktober | 9 – 12.30 Uhr

**Auszahlung bzw. Abholung**

Samstag, 30. Oktober | 13 – 15 Uhr

Infos unter: [www.bw-gp.de](http://www.bw-gp.de)



## Göppinger DRK-Rettungshunde zu Gast in Tirol

Björn Mangold, Ehrenamt

**Vom 15. bis 19. August veranstaltete die Diensthundestaffel der Tiroler Bergwacht ihre jährliche Sommerübung. Eingeladen waren drei unserer Hundeführer, selbstverständlich mit Hund.**

Nach einem herzlichen Empfang durch bestes Tiroler Bergwetter und die Bergwacht, wurden wir vom Bundesheer in das Hochlager Lizum gefahren.

Nach dem Beziehen der Kasernenzimmer starteten wir in eine anstrengende, intensive und zugleich einmalig schöne Woche.

Es erwarteten uns optimale Trainingsbedingungen. Ein schier unerschöpfliches Gelände mit Alpiner Flora, Bunkeranlagen in 2.200 m Höhe und einem Schießstand mit unterirdischem Gangsystem. Auch die Theorie kam nicht zu kurz. Zu den Themen Helferarbeit und Suchtaktiken referierte Jeremias Janki von REDOG Graubünden, der eigens aus der Schweiz angereist war.

Eine Premiere erwartete uns am Mittwoch: Hubschrauberfliegen im Stationsbetrieb, frei schwebend im Gelände und Fliegen am Bergetau. Zu dieser ersten Außenlastübung gehört traditionell das Taufen. In unserem Fall war das Taufbecken ein 4 °C kalter Bergteich. Nachdem wir uns umgezogen hatten, wurden wir auf 2.359 m geflogen, haben dort zusammen gevespert und sind anschließend zurück zur Kaserne gewandert.

Am Donnerstag fand eine Einsatzüberprüfung für die Flächensuchhunde der Bergwacht statt. Auch unsere Teams haben sich der Herausforderung gestellt und sind in der Stufe B gestartet. Es galt, innerhalb von 30 Minuten 40.000 qm abzusuchen und drei Versteckpersonen zu finden. Beide Teams überzeugten

durch eine souveräne Leistung. Besonders stolz sind wir auf Simba und seine Hundeführerin Christina Laferi, die als Prüfungsbeste und mit voller Punktezahl abgeschlossen haben. Das hat eine Runde gekostet.

Die Abende wurden in geselliger Runde verbracht und zur Kameradschaftspflege sowie zum Informationsaustausch genutzt.

Ehe wir uns versahen, waren die fünf Tage vorbei. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen, neue Bekanntschaften, Hunde, die um viele Erfahrungen reicher sind, sowie Ideen und Input für unsere Arbeit.

Ein riesengroßes Dankeschön an die Diensthundestaffel der Tiroler Bergwacht.

## Schülerferienprogramm in Süßen

Manfred Neumann, Ehrenamt

**Am Samstag, den 13. August, waren rund 60 Kinder zu Gast beim DRK-Ortsverein in Süßen. Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Kinder in mehrere Gruppen aufgeteilt.**

Die erste Gruppe ging zum Jugendrotkreuz. Hier wurde den Kindern gezeigt, wie man eine Schnitt- und Schürfwunde realistisch schminkt. Anschließend lernten sie noch, wie man eine solche Verletzung fachmännisch versorgt.

Zwei weitere Gruppen wurden von den Therapiehundeteams informiert, wie man richtig mit einem Hund umgeht. Des Weiteren wurde den Kindern erklärt, für welche Einsatzbereiche die Therapiehunde geschult werden. Luca, Tequilla, Jackie und Bao zeigten dann noch, was sie für Kunststücke können. Überrascht waren die Kinder, dass Therapiehund Jackie sogar rechnen konnte. Was ergibt vier

plus drei? Jackie bellt sieben Mal. Aber auch das Kommando „Aufräumen“ versetzt die Kinder ins Staunen. Jackie hat alle Spielsachen schön in sein Körbchen geräumt, das wäre natürlich der richtige Hund für zu Hause gewesen. Aber auch Bao, Tequilla und Luca standen Jackie nicht nach und zeigten, was sie alles so können.

Einer weiteren Gruppe wurden die Einsatzfahrzeuge erklärt. Koffer und Kisten wurden ausgepackt und hineingeschaut, was da so alles drin ist. Für was braucht man das und was macht man damit? Habt ihr keinen Krankenwagen und für was braucht man den Lastwagen? Frank Meier und Frank Sauter

beantworteten alle Fragen der Kinder.

Die letzte Station war dann die „Gulaschkanne“. Die großen Suppenschöpfer haben einen bleibenden Eindruck hinterlassen, die sind so groß, dass ein Kinderkopf darin Platz hätte.

Zum Schluss gab es für alle warme Saitenwürstchen und Getränke zur Stärkung. Als Nachtisch gab es noch ein Eis. Alle Kinder hatten einen schönen und kurzweiligen Nachmittag und den Helfern der Bereitschaft, des Jugendrotkreuzes und der Therapiehundeteams hat es ebenfalls viel Spaß gemacht.

Mehr Bilder unter [www.drk-suessen.de](http://www.drk-suessen.de)



## Exponate und ihre Geschichten

Claudia Burst, Pressereferentin

**Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“**

Besonders spannende Exponate lassen diese Charakteristik manchmal nicht auf Anhieb erkennen. Wie etwa der „Rechenschaftsbericht des Sanitäts- und Unterstützungs-Vereins für den Oberamtsbezirks Geislingen aus dem Jahr 1871“. Dieser umfasst den Zeitraum vom 28. Juli 1870 bis 15. Juli 1871 – und schrieb dadurch Geislinger DRK-Geschichte neu.

„Noch 1988 feierten wir die 100-Jahr-Feier des Geislinger Ortsvereins in der Meinung, dass die Arbeit des Roten Kreuzes hier mit Gründung der Sanitätskolonne im Jahr 1888 begann“, erklärt Museumsleiter Jens Currie.

Doch der ursprüngliche Initiator des Museums, Rolf Ellinger, zweifelte an dieser Zahl. Ihm kam der Zeitraum zwischen der Gründung des Württembergischen Sanitätsvereins im Jahr 1863 und der der Geislinger Gruppe zu lange vor. Deshalb begab er sich mit Stadtarchivar Hartmut Gruber in die Katakomben des Stadtarchivs und fand – diesen Rechenschaftsbericht. „Das ist das älteste Dokument der Rotkreuztätigkeit im Kreis Göppingen“, betont Currie. Ursache für die Gründung dieses Sanitätsvereins war vermutlich der Deutsch-Französische Krieg (1870-71), denn – so steht es im Rechenschaftsbericht – er wurde gegründet „für die Dauer des Krieges und seiner unmittelbaren Folgen“. Als Vorstandsmitglieder sind unter anderem „Helfer Pressel“ und Graf Alfred von Degenfeld genannt.

Im Sanitätsverein existierten verschiedene Abteilungen: Das „Verpflegungs-Komitee“, zuständig für die Erfrischung der durchziehenden Truppen auf dem Bahnhof. Der „Frauen-Sanitäts-Verein“, zur Sammlung und Verarbeitung von Materialien und Utensilien für die „Lazarette“. Und die „Reserve-Spital-

Verwaltung“, die für die bauliche Einrichtung des Vereinsspitals verantwortlich zeichnete.

Im Rechenschaftsbericht sind sämtliche Ausgaben und Einnahmen aufgeführt. Schon damals etwa wurde Geld an den übergeordneten Württembergischen Sanitätsverein Stuttgart in „bar“ abgeführt, ist zu lesen.

Die Einnahmen bestanden aus Spenden aus dem gesamten Oberamtsbezirk Geislingen, zu dem auch Amstetten inklusive Teilorte, Sontbergen und Westerheim gehörte.

## INFO

### Öffnungszeiten

Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist seit 2016 zu folgenden neuen Zeiten geöffnet:

**Jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

### Preise

Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

**[www.rotkreuz-landesmuseum.de](http://www.rotkreuz-landesmuseum.de)**

Einladung

## Kunstaussstellung

**Filografie – dahinter verbirgt sich eine uralte asiatische Handwerkskunst. DRK und das Rumi-Kulturforum präsentieren sie im Göppinger Rathaus.**

Die Filografie oder das Nagelbild ist eine Form der bildenden Kunst, in der ein dreidimensional wirkendes Bild mit Hilfe von Nägeln und farbigem Lackdraht erstellt wird. Die Umrandung des Motivs oder seine Farbe werden mit Nägeln abgesteckt. Dann wird die Farbfüllung durch eine sehr enge Drahtverbindung zwischen den Nägeln mittels dünnem farbigem Draht bewirkt.

Filografie kommt ursprünglich aus Asien und ist inzwischen ein beliebtes Kunsthandwerk in der Türkei. Nun hat sich dieses alte Handwerk auch im Ländle eingefunden, wo auch Kurse angeboten werden.

Der DRK-Kreisverband Göppingen und das Rumi-Kulturforum e. V. laden am 21. Oktober um 18 Uhr zur Vernissage der Ausstellung der traditionellen asiatischen Kunst ins Forum des Göppinger Rathaus ein. Im Rumi-Kulturforum e. V. engagieren sich Menschen mit Migrationsgeschichte, die sich als Teil der multi-kulturellen und multi-ethnischen Gesellschaft verstehen. Sie sind Brückenbauer und möchten einen Beitrag zum Dialog zwischen Menschen unterschiedlichster Glaubensrichtungen schaffen.

## INFO

Die Ausstellung ist bis zum 4. November während der Öffnungszeiten des Göppinger Rathauses zu sehen.



## Termine

- 22.10.2016 Landesversammlung (Steinenbronn)
- 24.10.2016 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)  
Personalausschuss (GP)  
Kreisausschuss der Bereitschaften (GP)
- 26.10.2016 Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit (Göppingen)
- 29.10.2016 Skibasar Bergwacht Göppingen (GP)
- 07.11.2016 Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden (GP)
- 09.11.2016 Kreisbereitschaftleitung (GP)
- 10.11.2016 JRK-Ausschuss (GP)
- 17.11.2016 Gremien Seniorenzentrum Hattenhofen (Hattenhofen)
- 19.11.2016 Schulsanitätstag (Süßen)
- 21.11.2016 Kreissozialleitung (GP)
- 28.11.2016 Gremien Tochtergesellschaften (GP)  
Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
- 30.11.2016 Weihnachtsfeier Rotkreuz-Senioren (GP)
- 02.12.2016 Weihnachtsfeier Sozialarbeit (GP)
- 07.12.2016 Kreisverbandspräsidium (GP)
- 10.12.2016 Interkultureller Brunch (GP)
- 14.12.2016 Kreisbereitschaftsleitung (GP)

## Blutspendetermine

- 18.10.2016 Göppingen, Berufsschulzentrum  
9.00 – 12.00 Uhr
- 28.10.2016 Salach, Stauferlandhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 04.11.2016 Uhingen, Uditorium  
14.30 – 19.30 Uhr
- 09.11.2016 Böhlenkirch, Turn- und Festhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 16.11.2016 Geislingen, Jahnhalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 21.11.2016 Eisligen, Stadthalle  
14.30 – 19.30 Uhr
- 29.11.2016 Göppingen, Stadthalle  
14.30 – 19.30 Uhr

## Neue Mitarbeiter

**Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen**  
 Bereitschaft II: Thomas Kehrer  
 Bereitschaft VI: Carolin Rommel  
 Freie Mitarbeit OV Süßen: Heike Schmid  
 Freie Mitarbeit Blutspende: Tatiana Caspirjac  
 JRK Eisligen: Katja Canek  
 JRK Göppingen:  
 Lars David Gondert, Selina Jung  
 JRK Geislingen:  
 Michelle Braig, Mandy Semle  
 Bewegungsprogramm: Barbara Roth  
 GS.GL: Irmgard Hartmann-Haschl  
 Kleiderladen Geislingen: Huseyin Celik  
 Offene Alten- und Behindertenarbeit:  
 Stefano Bramuglia, Rebecca Linde,  
 Alisa Kretschmar, Saskia Marzian, Tark Sari,  
 Alexander Wahl, Maxim Wolter

**Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen**  
 Rettungsdienst: Sabrina Wurmstein, Jannik Hötzel,  
 Lara Kassil, Teresa Haisch  
 Sozialarbeit: Oxana Fener  
 Verwaltung: Katja Eckert-Oprea

**Neue Mitarbeiter/-innen im BFD/FSJ:**  
 David Müller, Patrick Diehl, Melissa Fröscher,  
 Michael Tan, Vanessa Urban, Peter Lange

**Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflege-  
dienst Göppingen gemeinnützige GmbH:**  
 Stefanie Berthold, Alicia Poliwoda, Sanja Bot,  
 Markus Ritzal, Lisa Anna Kromer, Verena Böhm

**Neue Mitarbeiter/-innen bei der  
DRK Soziale Dienste gemeinnützige GmbH:**  
 Jürgen Fritz, Peter Kempa, Joshua Sasse,  
 Melanie Gottwald



## DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **6. November + 4. Dezember 2016**



## Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28  
**E-Mail: b.maendle@drk-goeppingen.de**

### Kontakt | Impressum:

**DRK-Kreisverband Göppingen e.V.** Eichertstraße 1 73035 Göppingen  
 Telefon 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de  
 Telefax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

**Redaktionshinweis:** Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Tel. 07161 / 6739-54, k.merta@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

**Bildnachweis:** DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Philip Jonathan Schwarz, Claudia Burst, Margit Haas, Sabine Heiß, Monika Uldrian

**Links:** www.drk-gp.de | www.drk-boehmenkirch.de | www.drk-eisligen.de | www.drk-geislingen.de | www.drk-hattenhofen.de  
 www.drk-heiningen.de | www.drk-suessen.de | www.drkschlierbach.de | www.drk-rettungshundestaffel-gp.de | www.drk-kab.de  
 www.bergwacht-goeppingen.de | www.bergwacht-geislingen-wiesensteig.de | www.jrk-goeppingen.de | www.jrk-geislingen.de  
 www.seg-geislingen.de | www.seniorenzentrum-hattenhofen.de | www.pflege-vom-drk.de | www.rotkreuz-landesmuseum.de



Besuchen Sie unsere  
**Website**

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf  
**facebook**

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP  
Videos: **You Tube**

youtube.com/drkgoeppingen



**„Wann  
und wo  
ich  
will...“**

**Bequem, sicher, einfach**

**Online-Banking**

- **Kontozugang rund um die Uhr**
- **Bequem von zu Hause oder unterwegs**
- **Übersichtliche und einfache Kontoführung**
- **Moderne Sicherheitsverfahren**

**Jetzt informieren unter:**  
[www.volksbank-goepingen.de](http://www.volksbank-goepingen.de)

**Volksbank  
Göppingen eG**





**INFOPOST**  
Ein Service der Deutschen Post

## SYSTEM STROBEL

[www.system-strobel.de](http://www.system-strobel.de)



SYSTEM STROBEL  
GmbH & Co. KG  
Rettungsfahrzeuge  
Schaßgasse 27  
D-73433 Aalen-  
Wasserralfingen  
Tel. 07361/9787-0  
Fax 07361/9787-77

**QUALITÄT DIE LEBEN RETTET**

Auch wir  
helfen gerne.



Die  
DRK-up!-Flotte.  
Mit freundlicher  
Unterstützung des  
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH  
Göppinger Str. 83 · 73119 Züß u. A.  
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940  
[www.ratzel-autohaus.de](http://www.ratzel-autohaus.de)



Immer schnell zur Stelle  
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service  
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.



build to  
protect

◀ [www.geilenkothen.de](http://www.geilenkothen.de) ▶

## Gebäudereinigung KISSLER

Uwe Kissler GmbH  
Gebäudereinigung

[geb.kissler@t-online.de](mailto:geb.kissler@t-online.de)

Achalmstraße 39  
73312 Geislingen

Telefon + Fax  
073 31/ 6 03 29

[www.kissler-gebaeudereinigung.de](http://www.kissler-gebaeudereinigung.de)

Kompetenz mit Stern  
**BURGERSCHLOZ**  
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Uhingen  
Mercedesstr. 1-10  
Tel. 071 61/205-0  
Geislingen  
Stuttgarter Str. 359  
Tel. 073 31/20 05-0  
[www.burgerschloz.de](http://www.burgerschloz.de)

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial

## schätz MEDITEC

Kanalstraße 15/1  
73033 Göppingen

[www.schaetz-meditec.de](http://www.schaetz-meditec.de)

☎ 07161/14242

[info@schaetz-meditec.de](mailto:info@schaetz-meditec.de)

Immer für Sie im Einsatz,  
wenn Sie uns brauchen:



**€10,-  
Gutschein**  
auf Autoservice-Leistungen  
ab einem Einkaufswert  
von 50 Euro.  
Gültig bis 31.12.17

Unser **REIFF-Team!**

REIFF Reifen und Autotechnik GmbH  
Esslinger Str. 3 • 73037 Göppingen • Tel.: 07161 605-300  
[rs.goepplingen@reiff-reifen.de](mailto:rs.goepplingen@reiff-reifen.de) • [www.reiff-reifen.de](http://www.reiff-reifen.de)



## KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer  
neuen Homepage: [www.barbarossa-thermen.de](http://www.barbarossa-thermen.de)

Barbarossa  
THERMEN

## kienzle it-dienstleistungen

NETZWERK · GROUPWARE  
CONTENT MANAGEMENT · HOSTING

Boller Straße 21  
73035 Göppingen

☎ 07161/987992-0  
Fax 07161/987992-22



[info@apaya.net](mailto:info@apaya.net)  
[www.apaya.net](http://www.apaya.net)